

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 33 (2006)
Heft: 6

Rubrik: ASO-Informationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Von der Schweiz bleibt mir das Kulinarische in Erinnerung...

Ladina Berta und Chatrina Bützer, zwei ehemalige Lagerteilnehmerinnen der Ferienkolonien der Stiftung für junge Auslandschweizer, erinnern sich.

Ladina und Chatrina waren in ihrer Jugend typische Auslandschweizerinnen. Sie reisten auf Grund der Tätigkeit ihres Vaters beim Uno-Hochkommissariat für Flüchtlinge sehr viel in der Welt herum. Von Italien aus, ihrem Geburtsland, reisten die beiden als 5- und 9-Jährige viermal in eine Ferienkolonie der Stiftung für junge Auslandschweizer. Sie leben heute in Bern, Ladina arbeitet für den Jugenddienst der Auslandschweizer-Organisation. Erinnerungen der beiden Schwestern an das Lagerleben.

Wieso und wo hat eure Familie im Ausland gelebt?

LADINA: Die Arbeit unseres Vaters hat es mit sich gebracht, dass die ganze Familie viel herumgereist ist. Wir sind in Italien geboren, Anfang Sechzigerjahre waren wir in Algerien, dann in Zentralafrika, in Österreich, in Burundi. Darauf folgte eine kurze Phase in Deutschland. Eine Mission dauerte jeweils zwischen 2 und 4 Jahre. Thailand, Peru und Argentinien waren die letzten Einsätze unseres Vaters. Zu diesem Zeitpunkt waren meine Schwester und ich aber bereits

* Die Mutter von Ladina und Chatrina stammt aus Triest, die Familie des Vaters aus dem Bündnerland. Der Urgrossvater wanderte als Lederimporteur/-exporteur nach Italien aus. So haben sich die Eltern der beiden in der Schule kennen gelernt. Die Familie ist für Besuche und Ferien häufig nach Scuol zurückgekehrt.



Ladina Berta und Chatrina Bützer: Die Schwestern erinnern sich gerne an die Lagerferien in der Schweiz.

verheiratet, Chatrina in Bern und ich in New York.

Von wo aus seid ihr in die Lager gefahren und wie war eure Reise organisiert?

CHATRINA: In der Zeit in Italien starteten wir in die Lager. Zweimal waren wir in Salvan (VS) und zweimal in Vercorin (VS). In Italien hatte man vier Monate Sommerferien und wir sollten einen vollen Monat in der Schweiz bleiben. Von Triest fuhren wir, fünf und neun Jahre alt, 1955 zum ersten Mal ins Lager. Für die abenteuerliche Reise in die Schweiz mussten wir beide eine kleine Plakette um den Hals hängen mit unserem Namen, der Adresse und Ortschaft, wo wir aussteigen mussten, also eigentlich wie ein Paket im Postversand. Ein Onkel erwartete uns im Bahnhof Milano und steckte uns von einem Zug in den anderen. Während der Reise trug ich die Verantwortung für meine 4 Jahre jüngere Schwester. Die Kondukteure

hielten jeweils ein wachsames Auge auf uns und sagten, wann wir aussteigen mussten.

Was waren dazumal die Lageraktivitäten?

LADINA: Wir haben viele Wanderungen gemacht und waren immer draussen, auch bei schlechtem Wetter. Im Garten haben wir jeweils gespielt. Zur Lagergemeinschaft gehörten auch zwei Hasen, welche im Garten in einem Käfig untergebracht waren. Doch diese niedlichen Hasen wurden doch tatsächlich einmal geschlachtet und zum Essen aufgestellt. Kein Wunder, dass wir das nicht essen wollten.

Welche Sprachen wurden im Lager gesprochen?

CHATRINA: Es waren viele. Wir wurden von unserem Vater ins Lager geschickt, damit wir Französisch sprachen.

Hattest du Heimweh?

LADINA: Ich wollte nicht ins Lager und habe wie verrückt

geheult am Bahnhof. Nach zwei Tagen hatte ich das Heimweh aber vergessen.

Was war das schlechteste Erlebnis?

CHATRINA: Zum Morgenessen gab es Porridge, das gegessen werden musste. Das war das schlimmste Erlebnis.

LADINA: Am Nachmittag machten wir Siesta. Eines Tages erwachte ich aus dem Tiefschlaf und hatte das dumpfe Gefühl, ganz alleine im Hause zu sein. Ich weiss noch ganz genau, wie erleichtert und glücklich ich war, als ich meine Schwester erblickte. Die arme musste zu Hause bleiben und auf mich aufpassen, während alle andern spazieren gegangen sind.

Welche Eindrücke von der Schweiz blieben besonders haften?

CHATRINA: Von der Schweiz blieb mir das Kulinarische in Erinnerung. Kartoffelsalat habe ich geliebt, denn zu Hause gab es das nie. Einmal machten wir einen Ausflug von Salvan mit dem Car nach Martigny, da gingen wir in eine Migros. Das ist halt typisch schweizerisch. Auch das Sonntagsröcklein bleibt in Erinnerung, das man am Sonntag mit den richtigen Schuhen und Söckchen tragen musste.

LADINA: In einer Schublade im Aufenthaltsraum waren alle Portemonnaies von uns Kindern gelagert. Darin hatte es etwa drei Franken, um im Dorflädeli Süßigkeiten zu kaufen. Das Geld musste für den ganzen Ferienmonat reichen. Wenn man im Dorfladen vor dem Regal stand und die farbigen Behälter mit den leckeren Süßigkeiten anstarrte, war es wie im Schlaraffenland.

CHATRINA: Mit einem Franken habe ich einen Riesenhafen Sugus gekauft und die ganze Lagergemeinschaft

damit bedient. Schoggi, Sugus und Ovomaltine gab es in Italien nicht. Erbsli in der Dose gab es auch erst später.

LADINA: Die beste Erinnerung während den Lagern war für mich die 1.-August-Feier. Ich liebte die Lampions und die Höhenfeuer und vor allem die bengalischen Kerzen.

Im Schweizer Konsulat in Triest hatte man am Tag der Schweizer Nationalfeier jeweils bloss eine Bratwurst im Garten gegrillt.

Können diese Lager beitragen, eine friedlichere Welt zu schaffen?

LADINA: Der Lagerbesuch ist eine gute persönliche Erfahrung. Bei den Kindern ist der Aspekt des «Friedensfördernden» vermutlich kleiner, im Jugendlager (ab 15 Jahren) kann das schon eine Rolle spielen. Man lernt spielerisch mit allen auszukommen, unabhängig von Sprache und Kultur. Die besondere Erinnerung an die Heimat macht die Lager spezi-

ell, die Kinder sind so mehr verbunden mit ihren Landsleuten. Sie lernen sich anzupassen und den Geist zu öffnen. Die Lager können für die Teilnehmer eine wichtige Lebenserfahrung sein. Sie bieten ein Terrain zum Üben der Selbstständigkeit, Entwickeln der Persönlichkeit, zum Sensibilisieren, oder auch um neue, unbekannte, unerwartete Situationen bewältigen zu lernen. Uns hat es jedenfalls sehr gut getan. Ich empfehle allen Kindern eine Lagerteilnahme.

INTERVIEW: ARIANE ROULET,
SIMONE RINER

Junge Auslandschweizer geniessen ihren Aufenthalt in der Schweiz

Die Berge der Schweiz sind weltbekannt für ihre Schönheit und die Möglichkeit, Sport zu treiben, sich zu erholen oder einfach nur zu geniessen. Junge Auslandschweizer

buchen ihren Winteraufenthalt am besten jetzt gleich beim Jugenddienst.

Die Schneesportlager des Jugenddienstes sind überaus beliebt. Es macht einfach Spass, sein Ferienerlebnis in einer Gruppe zu teilen. Leute aus allen Ecken dieser Erde leben für zehn Tage in einem gemeinsamen Lagerhaus zusammen. Sie tauschen ihre Erlebnisse als Auslandschweizer aus, berichten von ihren Herkunftsländern und entdecken gemeinsam das Land ihrer Vorfahren. Die Hemmungen, eine fremde Sprache zu sprechen, werden bald abgelegt, denn wichtig ist einzig der persönliche Kontakt. Die ausgebildeten Ski- und Snowboardleiter der ASO sorgen für Sicherheit, Animation und persönliche Erfolgserlebnisse. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm sorgt zudem für Unterhaltung und Stimmung. Seien es sportliche Alternativen oder eher einmal

etwas Entspannendes oder Kreatives.

In den folgenden Angeboten hat es noch freie Plätze:

Scheesportwoche in Wengen (BE) 3.3.-10.3.2007

Ein Ski- und Snowboardlager für junge Erwachsene ab 18 Jahren in der majestätischen Bergwelt von Eiger, Mönch und Jungfrau. Wengen ist ein renommierter Wintersportort, bekannt durch das Laubhornrennen und die Jungfraujochbahn. Auch du wirst die Weltcupstrecke in Angriff nehmen können. Die Stimmung ist in diesem Lager immer hervorragend.

Preis: CHF 800.-

Osterlager Fiesch (VS)

7.4.-14.4.2007

Wer im Frühling nochmals in den Schnee will, kann die länger werdenden Tage im Aletschgebiet in vollen Zügen geniessen. Das moderne Feriendorf bietet unzählige Sportmöglichkeiten in den Indoorhallen und auf den Sportplätzen für Outdooraktivitäten. Ein prächtiges Panorama in einem renommierten Skigebiet und hoffentlich viel Sonne auf dem Berg und im Herzen. Dieses Lager wird zusammen mit der SJAS in zwei Altersgruppen geführt: Ab 12 Jahren.

Preis: CHF 690.-

An einer Hochschule schnuppern

Wer in seinen Ferien gerne noch etwas für seine Fortbildung tut, findet beim Jugenddienst Angebote und Betreuung. Du lebst in einer unserer unkomplizierten Gastfamilien, was dir einen authentischen Einblick in die Lebenswelt der Schweizer ermöglicht. Tagsüber stellen wir dir ein Programm zusammen, das auf deine individuellen Wünsche zugeschnitten ist.



Junge Auslandschweizer im Sedruner Schnee.



Damit ist das Angebot des Jugenddienstes übrigens noch immer nicht erschöpft. Informiere dich direkt bei der ASO!

Auskünfte und Informationen zu den Jugendangeboten wie immer unter:

Auslandschweizer-Organisation Jugenddienst

Alpenstrasse 26, 3006 Bern

Tel. +41 31 356 61 00

Fax +41 31 356 61 01

E-Mail: youth@aso.ch

www.aso.ch

Stiftung für junge Auslandschweizer Sommerlager 2007

Bist du zwischen 8 und 14 Jahren alt? Möchtest du 14 Tage in der Schweiz verbringen und dein Heimatland besser kennen lernen? Während den Monaten Juli und August führt die Stiftung für junge Auslandschweizer Sommerferienlager in der Schweiz durch.

Programm

Wir werden während unseren Lagern Sehenswürdigkeiten besichtigen, Seen, Berge, Flüsse, Landschaften entdecken, kleine Wanderungen unternehmen und vielleicht auch Städte besuchen. Andererseits wird es auch Tage geben, an denen wir beim Haus bleiben. Dann stehen zum Beispiel Spiel und Sport oder verschiedene Workshops im Vordergrund.

Es wird auch Gelegenheit geben, viel Wissenswertes über die Schweiz zu erfahren. So werden wir uns beispielsweise mit der Schweizer Sprache, Schweizer Liedern, mit Schweizer Kochrezepten, typischen Schweizer Spielen und Sportarten beschäftigen.

Der Austausch unter den Teilnehmenden über alle Sprach-, Kultur- und Landesgrenzen hinweg ist eine

Chance, welche die Ferienlager der Stiftung für junge Auslandschweizer bieten.

Kosten

Die Kosten der Angebote betragen zwischen CHF 800.– und 900.– pro Kind. Der Stiftung für junge Auslandschweizer ist es ein Anliegen, dass möglichst alle Auslandschweizerkinder, die dazu Lust haben, wenigstens einmal die Gelegenheit haben, Ferien in der Schweiz verbringen zu können. Es besteht deshalb die Möglichkeit, ein Gesuch einzureichen, um den Lagerbeitrag zu reduzieren. Das Antragsformular kann zusammen mit der Anmeldung angefordert werden.

Reise/Treffpunkt

Der Treffpunkt ist jeweils um die Mittagszeit am Flughafen Zürich.

Die Reise bis Zürich-Flughafen und am letzten Lagertag von dort wieder nach Hause sollte von den Eltern organisiert und finanziert werden.

Leitung

Mehrsprachige und erfahrene Leiterteams sorgen während den zwei Wochen für einen reibungslosen und abwechslungsreichen Ablauf der Ferienlager.

Anmeldung

Die genauen Angaben zu den einzelnen Ferienlagern und das Anmeldeformular finden Sie ab Januar 2007 unter www.aso.ch (Rubrik Jugend/Ferienkolonien für 8- bis 14-Jährige/Sommerlager). Auf Anfrage stellen wir Ihnen unsere Informationsbroschüre gerne auch per Post zu. Anmeldeschluss ist am 15. März 2007.

Winterlager 2007

Achtung! Für die Winterlager in Hasliberg (10. bis 17. Februar 2007) und Fiesch (7. bis 14. April 2007) gibt es noch ein-

zelne freie Plätze! Bitte rasch anmelden!

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Stiftung für junge

Auslandschweizer

Alpenstrasse 26

3006 Bern

Tel. +41 31 356 61 16

Fax +41 31 356 61 01

E-Mail: sjas@aso.ch

www.aso.ch, Rubrik SJAS

60 Jahre Solidarität: Glückskette feiert Geburtstag

Die Glückskette feierte

ihren 60. Geburtstag: Am

26. September 1946 strahlte

Radio Sottens (heute: Radio

Suisse Romande) die aller-

erste «Chaîne du Bonheur»-

Sendung aus. Sie galt Waisen-

kindern des 2. Weltkrieges.

Als Erfinder der Glückskette gelten der Radioreporter Roger Nordmann, der Entertainer Jack Rollan und der nachmalige Radiodirektor Paul Vallo-ton. Gast in der ersten Sendung war Juliette Hédiguer aus Avenches, die vorübergehend ein Waisenkind aus England bei sich aufgenommen hatte.

Die Sendung, die vorerst wöchentlich, später nur im Katastrophenfall und in unregelmässigen Abständen stattfand, wurde bereits im Oktober 1947 erstmals in der Deutschschweiz zu Gunsten der so genannten Ölsoldaten ausgestrahlt und später auch in der italienischen Schweiz und zeitweise in ganz Europa übernommen. 1983 wurde die Glückskette eine von der SRG SSR idée suisse initiierte Stiftung. Heute sind ihr auch zahlreiche Privatradios, Zeitungen und Online-Dienste angeschlossen: Die Glückskette ist zur Solidaritäts- und Sam-

melplattform der Schweizer Medien geworden.

Bis heute hat die Glückskette in 115 Spendenaufrufen und Sammelaktionen rund 900 Millionen Franken an Spenden erhalten. Die Gelder werden zu hundert Prozent für Hilfsprojekte eingesetzt. Die Glückskette selber finanziert sich über Zinsen gerade noch nicht einsetzbarer Spenden. Die von der Glückskette geprüften und bewilligten Projekte werden von zurzeit 32 akkreditierten Partner-Hilfswerken ausgeführt – diese können maximal zehn Prozent Projektbegleitungskosten geltend machen. Damit ist die Glückskette die grösste und effizienteste Solidaritäts- und Sammelplattform der Schweiz. 1999 erhielt sie für ihre Arbeit den Internationalen Menschenrechts-Preis.

Zurzeit finanziert die Glückskette rund 300 Projekte in 46 Ländern im Gesamtbetrag von 245 Millionen Franken. Etwa 70 Prozent der Spenden werden für längerfristige und nachhaltige Wiederaufbauprojekte eingesetzt, je zirka 15 Prozent gehen jeweils in die Nothilfe und in Rehabilitations- und Übergangslösungen. Die Glückskette beschäftigt heute 16 Mitarbeitende auf zwölf Vollzeitstellen. Der Hauptsitz ist in Genf, in Bern und Lugano sind regionale Vertretungen.

Gemäss Statuten hilft die Glückskette «Menschen im Unglück und in Notlagen, unbesehen der Ursachen». Neben der Katastrophenhilfe hat die Glückskette seit ihrer Gründung auch eine permanente Kinderhilfe (für Projekte in ärmeren Ländern) und eine Sozialhilfe in der Schweiz für Familien und Einzelpersonen, die vorübergehend in eine finanzielle Notlage geraten sind.

*www.glueckskette.ch
Postkonto 10-15000-6*